

Sechs Jahre hauptamtliche Tätigkeit – eine Bilanz



Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

die KZV-Wahlen stehen bevor, ab dem 14. September können Sie mit Ihrer Stimme mitentscheiden, wer die nächsten sechs Jahre die Geschicke unserer KZV Berlin lenken soll. Deshalb ist es an der Zeit Bilanz zu ziehen – eine Bilanz über sechs Jahre hauptamtlicher Tätigkeit in und für diese, unsere KZV Berlin, für die Berliner Kollegenschaft.

Die Arbeit war nicht immer leicht, aber das wussten wir vorher, schließlich sind wir als ehrenamtliche Vorstände mit den Aufgaben vertraut gewesen. Unangenehm wurde es nur da, wo uns die Arbeit durch einige Kollegen bewusst schwer gemacht wurde.

Natürlich sind erfolgreiche Vertragsverhandlungen mit den gesetzlichen Krankenkassen an erster Stelle ein Maßstab für erfolgreiche Vorstandsarbeit. Diese Verhandlungen unterliegen extremen Beschränkungen durch den Gesetzgeber. So sind Ergebnisse oberhalb der gesetzlich höchstzulässigen Grundlohnsummensteigerung kaum durchzusetzen und selbst da, wo es einmal im Schiedsamt gelingt, machen Sozialgerichte einen Strich durch die Rechnung!

Und dennoch gelang es uns, zusätzlich zu diesen Veränderungsraten über die Jahre hinweg seit 2005 bis heute durch Budgetüberstellung bei der AOK, durch Anhebung der Kopfpauschalen bei der BKK VBU und der Bundesknappschaft und im Rahmen von Punktwertsteigerungen bei den IP-Leistungen summa summarum fast 10 Mio. EUR für die Berliner Kollegenschaft zusätzlich zu den normalen Budgetsteigerungen zu erhalten! Heute sind das **jährlich 2,5 Mio. EUR** mehr an Honorar, keine Einmalzahlungen, sondern Beträge pro Jahr, die uns dauerhaft erhalten bleiben!

Einer der wichtigsten Punkte unserer Amtszeit war die Umsetzung des Wohnortprinzips bei den Ersatzkassen. Dies ist uns nicht zuletzt deswegen nach Jahren vergeblichen Bemühens und gegen den Widerstand einzelner KZVen gelungen, weil wir mit Georg Pochhammer als Vorsitzenden der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung ganz erheblich an Einfluss im Bund gewonnen haben! Seit dem Jahr 2008 werden nun die Leistungen für unsere außerhalb Berlins wohnenden ca. 40.000 Patienten, vornehmlich die aus Brandenburg, nicht mehr über die KZV Berlin, sondern über die „Wohnort-KZV“ abgerechnet, vornehmlich die Brandenburgs.

Hatten wir zwischen 2001 und 2007 noch Budgetüberschreitungen bei den Ersatzkassen von über 20 Mio. EUR (!) zu verzeichnen, so ist das heute Vergangenheit! Heute werden über die KZV Brandenburg für unsere auswärtigen Patienten Leistungen in einem Gesamtvolumen von ca. 12 Mio. EUR abgerechnet, die früher unser Budget belastet haben und heute ungekürzt ausgezahlt werden können!

Mit der Einführung der Zwangsf Fortbildung (§ 95d) im Jahr 2004 waren wir auch auf diesem Gebiet gefordert! Um zu verhindern, dass eine „Fortbildungsindustrie“ sich auf Kosten der Kollegenschaft alimentiert, bieten wir seitdem praxisnahe Fortbildungen an, wissenschaftlich fundiert oder als Bema-Fortbildung, preiswert, ohne Gewinnorientierung, und zwar bis heute eine Anzahl von 220 Kursen. Dieses Angebot nahmen bisher ca. 25.000 Teilnehmer (!) wahr.

Kostenlose Assistentenfortbildungen, Infoveranstaltungen in den Bezirken, zur Zeit gerade zum Thema „QM“, ein kostenloses QM-Musterhandbuch der KZV Berlin, Ausbau der Patientenberatung (Zweitmeinungsmodell „Festzuschüsse“), Liquiditätsförderung in den Praxen durch vorgezogene Abschlagszahlungen auf Zahnersatz-Abrechnungen, die Einführung eines Online-Portals für Monats- und Quartalsabrechnung, papierlose Kfo-Abrechnung, elektronische Rundschreiben seien exemplarisch ebenso genannt, wie unsere neue Prüfvereinbarung mit einer Prüfungsstelle ohne Krankenkassenbeteiligung und einem Zahnarzt als Leiter, um die uns nicht wenige KZVen beneiden, verbunden mit Beratungsangeboten für unsere Erstabrechner und einem Frühwarnsystem für die Par-Abrechnung.

All das rundet das Bild einer kontinuierlichen Arbeit ab, und ein wenig stolz dürfen wir auch darauf sein. Ebenso wie auf den hoch engagierten und motivierten Mitarbeiterstab der KZV Berlin, dem ich an dieser Stelle danke. Dennoch bleibt noch viel zu tun!

Nun stehen Neuwahlen vor der Tür. Eine Schicksalswahl wird es wohl nicht werden. Aber die unterschiedlichen Interessen einiger Listen, die sich zur Wahl stellen, sowie die Frage, wer diese KZV Berlin weiter führen soll, in dieser Qualität und auch unter standespolitischen Gesichtspunkten, muss sicher hinterfragt werden. Der Vorsitzende und Listenführer der IUZB/GpZ Gneist war in den Globudentskandal verwickelt, die Einstellung seines Verfahrens erfolgte erst nach Zahlung eines Geldbetrages! Hinter dem Namen „GpZ“ verbergen sich in erster Linie Medeco und einige weitere Großpraxen! Und unter DAZ-Führung wurde in München die bundesweit erste Managementgesellschaft „Claridentis“ gegründet, die an der KZV vorbei mit der AOK direkt abrechnet! Ich bezweifle insofern die Bekenntnisse zur KZV sehr! Deswegen meine Bitte – auch im Namen von Georg Pochhammer: Überlassen Sie unsere KZV Berlin nicht den Partikularinteressen Einzelner und nehmen Sie an der Wahl teil!

Mit kollegialen Grüßen

Ihr

Jörg-Peter Husemann